

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 111 (1993)
Heft: 26

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Comune di Poschiavo GR	Sede dei nuovi uffici comunali, PW	Professionisti del ramo architettura residenti nel Cantone a partire dal 1-1-1991, architetti poschiavini residenti in Svizzera e, su invito, tre architetti ticinesi	verschoben	
Gemeindeverband COM und OSM Gemeinde Murten, FR	Schulzentrum und Sportanlage «Prehl», Murten, PW	Architekten, die vor dem 1.6.1992 Wohn- oder Geschäftssitz im Kt. Freiburg hatten oder heimatberechtigt sind	26. Nov. 93 (25. Juni 93)	25/1993 S. 464
Gemeinde Muri b. Bern, SBB, Regionalverkehr BE/SO, Frick & Co., Zähringer AG	Zentrum/Bahnhof Gümligen BE, IW	Architekten, welche mindestens seit dem 1. Januar 1993 im Kanton Bern Geschäftssitz haben oder heimatberechtigt sind	15. Okt. 93 (16. Juli 93)	26/1993 S. 476
SBB	Rheinbrücke Basel, Ing.-Wettbewerb, Einladung zur Bewerbung	Ingenieure oder Ing.-Gemeinschaften, Niederlassung seit 1. Jan. 1991 in der Schweiz oder in Deutschland	30. Juli 93	26/1993 S. 476

Wettbewerbsausstellungen

Gemeinde Wallisellen	Freihaltezone Hörnligaben, Studienauftrag	Kaserne, Opfikerstr. 27, Wallisellen, 25. und 28. Juni, 15 bis 21 Uhr, und 26. und 27. Juni 10 bis 16 Uhr	folgt
Aarau AG	Schachen/Riviera Aarau, PW/IW	Ehemalige Kern-Fabrik, Aarau Schachenallee 29, Gebäude M, 2. Stock, 15.–25. Juni, Mo–Fr 17–19 Uhr, Sa 10–19 Uhr, So 20. Juni geschlossen	folgt
Weinfelden TG	Überbauung Marktplatz Süd, IW	Rathaus Weinfelden; 25. Juni bis 3. Juli, Mo–Sa 10–12 h und 14–16 h, So geschlossen	folgt
Genève	Siège de l'Organisation Météorologique Mondiale, PW	Siège de l'OMM, 41 Giuseppe Motta, 1211 Genève 2; jusqu'au 2 juillet, 13.30–16.30 h, sauf samedi/dimanche	suit

Tagungen

Auseinandersetzung mit Konflikten

22.–24. 9. 1993, ETH Zürich
Konflikt auf Schritt und Tritt! Wir befinden uns oft mit uns selbst im Clinch oder tragen gerade einen Konflikt mit unserer Umgebung aus. Ob wir Auseinandersetzungen als Bedrohung oder als Alarmsignal und Wachstumschance einschätzen, hängt von unserer individuellen und kollektiven Optik ab. Der Kopf allein genügt nicht, denn die Analyse eines Konflikts darf nicht mit dessen Lösung gleichgesetzt werden. Besonders gefragt im gemeinschaftlich erlebten Alltag verschiedenster Unternehmen und Organisationen ist das Umsetzen und Einüben veränderten Konfliktverhaltens.

Das BWI-Seminar «Konfliktmanagement» ermöglicht den Teilnehmern, eigene Denkmuster aufzuzeigen, Verhaltensweisen verstehen zu lernen und, wo angebracht, sich einen neuen Umgang mit Konflikt anzueignen. Wir können wählen: Eskalierenden Streitereien hilflos ausgesetzt sein oder Konfliktverhalten erkennen, verstehen und verändern.

Auskunft und detailliertes Programm: Stiftung für Forschung und Beratung am Betriebswissenschaftlichen Institut der ETH Zürich, Frau L. Stanzione, Zürichbergstrasse 18, 8028 Zürich, Tel. 01/261 57 57, Fax 01/252 33 07

European Conference on Spatial Information Theory (Cosit 93)

September 19–22, 1993, Marcialina Marina, Island of Elba, Italy
The Cosit Symposium will concentrate on theoretical aspects of spatial information. It will deal with issues related to «large scale» or «geographic» space including description of objects, processes and events within it. Spatial information theory is the basis for the construction of GIS but necessary for other uses of

geographic information. The use of the technology reveals a large number of interesting research questions, which require an interdisciplinary approach to their solution.

Further information: Nahid Nayyeri, ARA Congressi, Viale Marconi 26, I-57125 Livorno, tel. 0039/586 85 65 08, fax 0039/586 86 26 11

20. Int. KMU-Kongress in Interlaken

19.–22.9. 1993, Interlaken

Erst- und einmalig findet der 20. Internationale KMU-Kongress in der Schweiz statt (ISBC: International Small Business Congress), diesmal unter dem Thema «Die Klein- und Mittelunternehmen auf dem Weg ins nächste Jahrhundert».

Dass gerade in einer Zeit der drohenden wirtschaftspolitischen Isolation unseres Landes der bedeutendste Kongress für Klein- und Mittelunternehmen die Jubiläumsveranstaltung in der Schweiz austrägt, darf als glückliche Fügung betrachtet werden. Vor dem Hintergrund der politischen und wirtschaftlichen Veränderungen in Europa sowie immer kürzeren Innovationszyklen im Bereich der F&E gewinnt diese Veranstaltung für

den mittelständischen Unternehmer zusätzlich an Bedeutung und soll ein Zeichen für die zukünftige Marschrichtung einheimischer mittelständischer Betriebe setzen. Entsprechend gestalten sich auch die Themenschwerpunkte: *Technologie:* Technologie-Szenario im Jahr 2000; Investitionen in neue Techniken. *Wirtschaft:* Gründungsboom, welche Betriebe haben Zukunft?; Kooperationen zwischen Ost und West – eine Zwischenbilanz. *Gesellschaft:* Internationale Zusammenarbeit der KMU.

Unterlagen: Schweizerisches Institut für gewerbliche Wirtschaft, Kirchlistrasse 44, 9010 St. Gallen, Tel. 071/24 77 90, Fax 071/24 71 47.

Informationstag «Wärmepumpen» Testzentrum

28.6., ab 12 Uhr, im Unterwerk Töss der NOK

Neben einem Vortragsblock von 14 bis 15 Uhr im Hotel Zentrum Töss Gelegenheit zur Besichtigung der Anlagen im Testzentrum von 12–13.30 Uhr und von 15.30–17 Uhr.

Anmeldung: Fördergemeinschaft Wärmepumpen, Tel. 056/20 33 60.

Vorträge

Direkte numerische Simulation der Turbulenzentstehung. 29.6., 17.15 Uhr, ETH Zentrum, Maschinenlabor, Hörsaal F 36 (Eingang Sonneggstr. 3). Referent: Dr. Ing. Leonhard Kleiser, DLR Göttingen.

Wenn die Forschung konstruiert. Einige Ausgewählte Probleme des Bauens in Island. 6.7., 17 Uhr, ETH Hönggerberg, HIL E1. Referent: Dr. Ing. Rikhardur Kristjánsson, Reykjavík, Island.

Weiterbildung

CIM-Nachdiplomstudium

Das am CIM Center Aargau seit 1992 praktizierte Aus- und Weiterbildungsmodell richtet sich an Berufsfachleute und Ingenieure, die in ihre Zukunft investieren wollen und müssen. Das Nachdiplomstudium, das zu einem anerkannten Abschluss führt, erstreckt sich jeweils über drei Semester und richtet sich an Ingenieure und Ingenieurinnen. Die Kontaktstudien sind auf Semesterbasis aufgebaut. Ein Abschluss wird jeweils mit dem Ende eines Semesters erreicht.

Sie richten sich an Berufsfachleute aus allen Branchen und Firmen jeder Grösse. Für Teilnehmer, die sich lediglich themenspezifisch ein fundiertes Wissen erwerben möchten, besteht die Möglichkeit, als Fachhörer ausgewählte Kurse zu besuchen.

Weg von der reinen Wissensvermittlung, hin zur Problemlösung in der Praxis, lautet die Devise, die im Rahmen der berufs begleitenden Studienrichtungen «Integrierte Fertigungstechnik IFT» und «Kommunikations-

und Informationstechnik für die integrierte Fertigung KIT» des CIM Centers Aargau erneut ab Herbst 1993 stattfinden.

Ein CIM-relevantes Projekt, das vom Teilnehmer mitgebracht oder von der Schule vermittelt wird, dient zur Qualifizierung des Teilnehmers. Durch Vertiefung des vermittelten Wissens in Form von Gruppenarbeit, deren Erprobung in den hauseigenen CIM Labor Fabriken (CFAB) stattfindet, werden die Teilnehmer zu CIM-Generalisten ausgebildet.

Die Fachrichtung IFT zielt darauf ab, Probleme der innerbetrieblichen Organisation und der computerunterstützten Produktion zu lösen. Die Fachrichtung KIT zielt darauf ab, mit Hilfe des Einsatzes von Informatik die Integration bestehender oder neu zu installierender CIM-Komponenten zu ermöglichen.

Informationen: CIM Center Aargau, NDS/KS, Tel. 056 / 75 24 09, Frau Kane oder Herr Hubacher.

Datenbank: Weiterbildungsangebot von Universitäten, ETH und HTL auf einen Blick

Die neue Weiterbildungsdatenbank Agora (griech.: Versammlungsort) ermöglicht über PC oder Videotex den einfachen Zugriff zum aktuellen Weiterbildungsangebot der Schweizer Universitäten, der Eidgenössischen Technischen Hochschulen und der Ingenieurschulen HTL. Mit Agora besteht zum ersten Mal ein Instrument, das der Öffentlichkeit das Weiterbildungsangebot des nachuniversitären Bildungsbereichs überschaubar und gesamthaft zugänglich macht. Diese im Rahmen der Sondermassnahmen des Bundes zugunsten der Weiterbildung realisierte zentrale Übersicht ist Ausdruck der vertieften gesamtschweizerischen Zusammenarbeit zwischen den Hochschulen bzw. den Hoch- und Ingenieurschulen sowie zwischen der Wissenschaft und der Praxis.

Die neu geschaffene Datenbank ist von jedem Computer aus mit

Modem oder über Videotex – *6622# oder *Agora# – abrufbar. Sie vermittelt einen aktuellen Überblick über die ganze Palette der an den Hoch- und Ingenieurschulen angebotenen Weiterbildungsveranstaltungen. Den Bedürfnissen entsprechend kann die benutzerfreundliche Datenbank Agora nach Fachbereich, Anbietern, Stichworten und Kursdaten abgefragt werden. Je nach Kursprache erscheinen die Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen in Deutsch oder in Französisch.

Eine gedruckte Anleitung gibt Auskunft darüber, wie das Angebot über PC oder Videotex abzurufen ist. Sie ist erhältlich bei den Weiterbildungs koordinationsstellen der einzelnen Hochschulen oder der Direktorenkonferenz der Ingenieurschulen der Schweiz, c/o Ingenieurschule Winterthur.

Neuer Lehrgang Metallbauingenieur HTL

Die Schweizerische Metall-Union (SMU) und die Schweizerische Zentralstelle für Fenster- und Fassadenbau (SZFF) haben in Zusammenarbeit mit

dem Zentralschweizerischen Technikum Luzern (Ingenieurschule) in Horw einen neuen Studiengang «Metallbauingenieur» aufgebaut. Diese neue

Studienrichtung beginnt bereits im Herbst dieses Jahres und dauert wie bei anderen Lehrgängen sechs Semester mit ganztägigem Unterricht.

Die SMU als viertgrösster Arbeitgeberverband und die SZFF als Fachverband haben festgestellt, dass in der Branche Metallbau immer mehr qualifizierte Fach- und Kaderleute fehlen, vor allem bei den Ingenieuren. Ohne Ingenieurausbildung ist der Kadernachwuchs in dieser Branche ernsthaft gefährdet. Dies wirkt sich bereits bei der Besetzung der Lehrstellen aus; junge Leute erkundigen sich vor Lehrantritt über Weiterbildungsmöglichkeiten im Beruf.

Im Rahmen des Bildungskonzeptes 2000 hat die Schweizerische Metall-Union eine neue Weiterbildungsmöglichkeit geschaffen. Die Berufe Metallbauschlossler, Metall- und Stahlbauzeichner sind stark aufgewertet und attraktiver gemacht worden. Die Renaissance der Berufsbilder in der Metallbau-branchen, wie wir sie heute erleben, beruht auf völlig veränderten Dimensionen der an sie gestellten Anforderungen. Heute ist auch in der Metallbau-branchen ein hochspezialisierter Generalist gefragt, der ein Produkt von A bis Z gestalten und fertigen kann.

Nebst dem Wissen um die bau-

physikalischen Produkteigenschaften sind heute für den Metallbau sowohl Konstruktion modernster Baufassaden mittels CAD als auch neuste Fertigungstechnologien ausschlaggebend.

Der neue Ausbildungslehrgang Metallbauingenieur wird als Fachrichtung in den Lehrgang der Bauingenieure eingebunden. Von den 226 Wochenstunden während 6 Semestern (zirka 20 Wochen) sind 90 Wochenstunden durch metallbauspezifische Fächer abgedeckt. Zu den wichtigsten Metallbaufächern nebst den Grundlagenfächern gehören: Konstruktionslehre, Bausysteme, Baurecht, Energie, Bauphysik, Materialtechnik, Projektmanagement. Voraussetzung für die beiden Fachrichtungen werden, wie bisher, einschlägige Berufserfahrung im entsprechenden Fachbereich sein.

Zulassungsbedingungen: MetallbauzeichnerIn, StahlbauzeichnerIn, MetallbauschlosslerIn, Anlage- und ApparatebauerIn, Maturanden mit Berufspraktikum. Die Prüfungskandidaten sind mehrheitlich Absolventen einer BMS oder eines HTL-Vorbereitungskurses.

Informationen: Zentralschweiz. Technikum Luzern, 6048 Horw, Tel. 041 / 40 77 55, Fax 041 / 48 64 77.

St. Galler Management-Seminar für Mittel- und Kleinbetriebe

10 mal 2 Tage zwischen Sept. 93 und Juni 94, verschiedene Seminarhotels in der Deutschschweiz. Bereits zum 27. Mal führt das IGW, das Schweizerische Institut für gewerbliche Wirtschaft der Hochschule St. Gallen, sein Seminar für Unternehmer und Führungskräfte aus Mittel- und Kleinbetrieben durch. Wer seinen Betrieb oder seine Abteilung wirtschaftlich führen will, erhält in konzentrierter und praxisnaher Form die betriebswirtschaftlichen Grundlagen der Unternehmensführung.

Während zehn Seminarblöcken (jeweils Freitag/Samstag) vom September 93 bis Juni 94 vermitteln praxis- und hochschulorientierte Referenten in Lehrgesprächen und Übungen das Wesentliche des Managements. Die Teilnehmer lernen, ihre Unternehmung strategisch auszurichten, die bedarfsgerechten Leistungen zu erstellen und abzusetzen, den Betrieb effizient zu organisieren mit dem Personal

richtig umzugehen und die Möglichkeiten der Finanzierung, Kalkulation und Budgetierung zu beurteilen. Das Seminar vermittelt wirtschaftliches Denken und ermöglicht einen lehrreichen Erfahrungsaustausch zwischen einem Seminarteilnehmern. Nicht zuletzt können an dieser Veranstaltung die eigenen Führungsfähigkeiten überprüft und auf den neuesten Stand gebracht werden.

Das Schweizerische Institut für gewerbliche Wirtschaft an der Hochschule St. Gallen bietet im Managementbereich zudem folgende Kurse an: «Kundenkontakte knüpfen und erhalten» (23./24. 9., Stein am Rhein); «Verhandlungstechnik» (4./5. 11., Unterägeri); «Motivationsseminar» (9./10. 11., Zuzach).

Detailprogramme: IGW, Schweiz. Institut für gewerbliche Wirtschaft an der Hochschule St. Gallen, Kirchlistrasse 44, 9010 St. Gallen, Tel. 071/24 77 90, Fax 071/24 71 47

Aus Technik und Wirtschaft

Systemholzbau für Nutzbauten

Die Furter-Holzbautechnik hat sich seit den 70er Jahren weiterentwickelt und präsentiert sich heute nach wie vor als Alternative zur konventionellen Architektur. Heute werden selbst gigantische Projekte im Holzbau realisiert. Furter gestaltet Gewerbe-, Freizeit- und Zweckbauten umweltfreundlich, ökonomisch und ästhetisch: Schulpavillons, Bürogebäude, Clubhäuser, Kindergärten, Lagerhallen, Werkstätten, Ausstellungsräume, Vereinssäle usw.

Bei Nutzbauten steht die Frage der Wirtschaftlichkeit im Vordergrund: Bauzeitverkürzung, Baukostenminimierung und Aufwandreduzierung. Der Systembauer fungiert als Generalunternehmer für Planung, Projekt und Bau mit einer Gesamtlösung aus einer Hand. Darüber hinaus sind Fachwerk-Konstruktionen an sich in jeder Hinsicht ökonomisch. Sie sind innert kurzer Zeit montierbar, repräsentieren Flexibilität, Nutzenorientierung und Umnutzung und sind für Ergänzungen prädestiniert. Die räumliche Ökonomie ist systembedingt und in der Struktur begründet, was wandelbare Einteilung und Multifunktionalität ermöglicht.

Das Furter-Holzträgersystem ist besonders für grossräumige Nutzbauten geeignet. Die selbsttragende Leichtkonstruktion kommt ohne Stützpfiler im Innern aus – die Raumtrennung kann deshalb völlig variabel eingesetzt werden. Ausserdem können auf bestehenden Gebäuden Aufstockungen vorgenommen werden – ein wichtiges zu entdeckendes Expansionspotential.

Bessere Ausnutzung ist somit ein weiterer Vorteil des systembestimmten Holzskelettbbaus bei Nutzbauten. Zudem erlaubt das Holzfachwerk bei Bedarf grosszügige, durchgehende Fensterfronten.

Ein Beispiel für kleinere Nutzbauten von Furter ist ein quadratischer Schulpavillon – eine sinnvolle, leichte Konstruktion. Der Vorteil ist auch hier, dass das Gebäude als abänderbar konzipiert werden kann. Systembau heisst organisches Bauen, ausgehend von Zellen, deren Prinzip wiederhol- und damit erweiterbar ist.

In Brugg zum Beispiel hat die Furter Holzbau AG im Sommer 1992 den Doppelkindergarten Weiermatt in nur einer Woche erstellt. Nach rund drei Monaten Innenausbau war das Gebäude bezugsbereit. Zusammen mit dem zwei Wochen dauernden Vorbereiten und Zusammenstellen der Fachwerkbauteile dauert es also nur etwa vier Monate, bis ein neuer Nutzbau steht.

Gerade der Systembau erlaubt es dem Architekten, sich seiner wichtigsten Aufgabe, dem Gestaltungsentwurf, vermehrt zu widmen. Der Architekt kann sich in diesem Umfeld voll und ganz auf seine ästhetische Aufgabe konzentrieren, denn durch Struktur und Organisation der Systematik sind viele Nebenaufgaben bereits gelöst. Dadurch werden Freiräume geschaffen für die Aspekte der Architektur.

Furter Holzbau AG
5605 Dottikon
Tel. 057 24 30 50

Hochauflösende, leistungsstarke Grossformatplotter mit niedrigen Kosten

Océ Graphics hat soeben eine neue Generation Thermodirektplotter vorgestellt, bei denen hoher Durchsatz und Qualität auch für CAD-Ingenieure mit niedrigem Plotbedarf bei der Rasterausgabe möglich wird. Die acht neuen Geräte liefern für Konstruktionsanwendungen die gleichen schnellen, kostengünstigen akuraten Hardcopies, wie sie PC-Anwender bestens bekannt sind.

Die verschiedenen Ausführungen unterscheiden sich dadurch, dass erstemal – auch bei Plottern mit niedrigen Anschaffungskosten – der Anwender Papiergrösse, Anschlussmöglichkeit, Geschwindigkeit und Auflösung wählen kann, um sie seinen spezifischen Bedürfnissen anzupassen. Das Spitzenmodell G9055-C arbeitet mit einer Geschwindigkeit von zwei A0-Zeichnungen pro Minute und einer Auflösung von 400 dpi und ist damit günstiger als vergleichbare Geräte.

Die vier Modelle der Reihe G9000-C sind mit einem leistungsfähigen 3-Prozessor-Controller für Vektor- und Rasterdateneingabe ausgestattet und eignen sich insbesondere für Anwendungen in Netzwerkumgebungen. Die Standardfunktionen umfassen SCSI, Centronics und serielle Anschlüsse, eine 80-MB-Platte und einen 8-MB-Speicher, der auf 32 MB erweitert werden kann. Die Modelle im einzelnen:

G9034-C: A1 mit 300 dpi Auflö-
sung bei 0,55 Zoll/Sekunde

G9035-C: A0, 300 dpi bei 0,55
Zoll/Sekunde

C9054-C: A1 mit 400 dpi bei 1,6
Zoll/Sekunde

G9055-C: A0 mit 400 dpi bei 1,6
Zoll/Sekunde

Die vier G9000-R-Ausführungen sind Niedrigpreisalternativen, die Raster-Vektor-Anschlussoftware kombiniert auf einem Rechner verarbeiten. Die für PCs verfügbare Software verarbeitet HPGL und ADI/AutoCAD-Formate). Die modulare Konzeption der gesamten G9000-Baureihe erlaubt es, die G9000-R-Modelle problemlos auszubauen. Alle Geräte bieten die gleiche schnelle akkurate Leistung des jeweiligen G9000-C-Modells.

Für alle Modelle der G9000-Reihe gibt es einen patentierten neuen Automatic Media Manager, der das verwendete Verbrauchsmaterial erkennt und den jeweiligen Plotparametern automatisch anpasst sowie weiter erkennt, wieviel Zeichnungsträgermaterial noch vorhanden ist. Océ Graphics bietet fünf verschiedene Zeichenmedien, jeweils in A0- und A1-Formaten: Standard, Hochqualitäts- und Bicolorpapiere sowie Matt- und Opaque-Filme. Die Papierrollen haben eine Länge von 100 Metern (80 A0 oder 115 A1-Zeichnungen), damit häufiges Papierwechseln vermieden wird.

Océ Graphics AG
8050 Zürich
Tel. 01 302 03 30

High-Performance-17"-Monitor mit Trinitron-Bildröhre

CAD, professionelle Computergrafik und andere grafische Applikationen stellen hohe Anforderungen an einen Bildschirm. Der neue 4 CM 6088-Monitor von Philips entspricht diesen in geradezu idealer Weise, denn er bietet eine grosszügige Arbeitsfläche, die auch in den Randbereichen scharfe, verzerrungsfreie Bilder zeigt.

Zu einer hohen Bildqualität tragen weiter die maximale Auflösung von 1280 x 1024 Punkten und die extra dunkle Trinitron-Bildröhre bei, während die Silica-non-glare-Beschichtung den Schirm frei von Spiegelungen hält. Der mit Autoscan ausgerüstete Bildschirm hat horizontale Ablenkfrequenzen von 30–64 kHz und eine Bildwiederholrate von bis zu 72 Hz im 800 x 600-

Modus. Er eignet sich somit für praktisch alle hochauflösenden Grafik-Karten, inklusive Macintosh, Quadra-Computers, Workstations und X-Terminals.

Die Bildkontrolle wird digital von einem Mikroprozessor gesteuert, wobei der rasche Zugriff auf elf vorgegebene und 15 frei definierbare Anzeigemodi eine zeitraubende manuelle Adaptation erübrigt. Die gewählte Einstellung und die Bildparameter werden auf einem LCD-Display angezeigt, welches separat ein- oder ausgeschaltet werden kann, damit die Aufmerksamkeit des Benutzers nicht unnötig abgelenkt wird (Im Fachhandel erhältlich zu Fr. 2990.-).

Philips AG
8027 Zürich
Telefax 01 482 85 95



Der Kindergarten Egliswil AG zeigt das Prinzip der selbsttragenden Leichtkonstruktion für grossräumige, helle und offene Gemeinschaftsbauten besonders deutlich